

Wenn sich Worte zu einem Rhythmus entfalten

Baden Was geschieht, wenn ein Tanztheater und ein Wortpoet zusammenspannen? Es entsteht eine neue Form des Geschichtenerzählens.

VON SUSANNE BREM

Am Ende wollte das Publikum im ausverkauften Saal nicht aufhören zu klatschen. «Dieses Stück hat mich sehr berührt», fand ein Zuschauer nach der Vorstellung bei Smalltalk und Cüpli. «Es könnte die Geschichte von jedem von uns sein. Ich bin begeistert», sagte seine Partnerin. Doch beginnen wir von vorn.

Stockdunkel war es im Saal. Nichts geschah, eine kleine Ewigkeit lang nichts. «Es passiert mir oft, dass ich denke, jetzt sollte etwas passierendes

dann passiert - nichts! Passiert ihnen das auch?» Wie aus dem Nichts kamen diese Worte aus dem Lautsprecher. Es war die Stimme des Wortpoeten Simon Libsig.

Der Rastlose beginnt zu leben

Das Licht ging langsam an. Dann die Musik. Und sichtbar auf der Bühne wurden sieben Protagonisten, sechs Tänzerinnen und ein Tänzer. Dicht gedrängt standen sie da, wie ein einziges Knäuel. Langsam fingen sie an, sich zu räkeln. Bewegung kam auf. Tanz. «Diese Geschichte könnte überall spielen», sagte die Stimme, «nehmen Sie irgendeinen Ort, einen Flughafen zum Beispiel - oder nein! Nehmen Sie ein Café.» - «Wir schubsen uns, wir machen Platz, wir hasten aneinander vorbei und manchmal kommt es, dass wir uns treffen, vielleicht zum allerersten Mal. Und danach sind wir nicht mehr dieselben.»

Vom Bus wurde er ausgespuckt, er, der Protagonist, der Banker, der Gehetzte, der Rastlose, der vom Smartphone-nicht-Loskommende, der Sichselbst-Suchende. Dann wurde er hineingespült in dieses Café, mitten in der grossen Stadt. «Kommen Sie, wir haben Sie erwartet», weist ihn die freundliche Stimme an. Er beginnt, den Geschichten am Nebentisch zu lauschen. Offline. Und er beginnt zu leben.

Rhythmus ist Tanz, Sprache, Musik und Worte. Ausdrucksstark. Und die Zuschauer sassen da, hefteten ihre Blicke gebannt auf die Protagonisten. Der Tanz des Ensembles führte als roter Faden durch die Geschichte. Das Stück ist eine Fusion von Tanz und Wort.

Nach den Vorstellungen im Badener Thik wird «Café-Sätze - Geschichten vom Nebentisch» im Frühjahr auch in Steinhausen, St. Gallen und Frauenfeld aufgeführt.



Die sechs Tänzerinnen und ein Tänzer des Tanztheaters Baden auf der Bühne. ZVG